

© Blick; 16.06.2008; Seite a11



AKTUELL

Auch Gatte von Nationalrätin handelte damit

Das Geschäft mit falschem Dokortitel

Von **Henry Habegger**

Doktor, Professor, Senator: Richard Estermann, Gatte von SVP-Nationalrätin Yvette Estermann, verkaufte Tausende von pseudo-akademischen Titeln an geltungssüchtige Kunden.

Das Menü auf der Website der Freien Universität Teufen, kurz: FUT, im Appenzellischen ist reichhaltig. An vier «Fakultäten» werden Masters verliehen, Doktorwürden, Professoren- und Senatorentitel und vieles mehr. «Über 1200 Persönlichkeiten», schreibt die FUT, hätten hier ihr «Studium erfolgreich abgeschlossen».

Die FUT ist eine sogenannte «Titelmühle». Sie vergibt gegen gutes Geld wohlklingende, aber nicht anerkannte und somit wertlose Titel. Die Kundschaft kommt vorab aus Deutschland. Schulräume oder Lehrpersonal haben solche Pseudo-Unis nicht. Das Geschäft ist legal, Begriffe wie «Doktor», «Professor» oder «Universität» sind in der Schweiz nicht geschützt.

Pikant: Inhaber der Titelfabrik ist Richard Estermann (66), Gatte der Luzerner SVP-Nationalrätin Yvette Estermann (41). Sie sass ab 2004 ein Jahr lang selbst im Verwaltungsrat der «Cosmos, AG für Bildung und Forschung», der Trägerschaft der FUT. «Ich stehe voll dahinter», sagt Yvette Estermann zu BLICK. Die als Iveta Gavlasová in der Slowakei geborene Yvette Estermann hat selbst auch einen Dokortitel. Aber ihr «Dr. med.» kommt von einer Uni in Bratislava.

Wer bei Estermanns nach Namen von Professoren oder Experten der FUT fragt, erhält keine Antwort. Sowieso, sagt der Gatte, «ist die Sache nicht mehr aktuell». Er sei seit anderthalb Jahren pensioniert, die FUT stillgelegt. «Ich habe das 23 Jahre lang gemacht, das genügt.» Bloss: Der FUT-Telefonbeantworter ist weiter in Betrieb. Unter «News 2008» steht auf der Website: «Unser Netzwerk funktioniert!» Es sei halt noch nicht klar, wie es mit der FUT weitergehe, sagt Estermann. Ein Netzwerk in Deutschland, das er nicht nennen könne, interessiere sich für Knowhow und Adressen.

Bereits 1990 kostete ein Dokortitel bei der FUT 18 600 Franken, einen «Master» gabs für 12 800 Franken. 2002 zahlte ein pensionierter deutscher Arzt 200 000 Franken als Schenkung an die FUT. Dafür wurde er Professor und Ehren-Senator. Als er merkte, dass die Titel nichts wert waren, wollte er das Geld zurück, blitzte aber vor Gericht ab.

Schlagzeilen machte 2006 der Berliner CDU-Abgeordnete Mario Czaja, weil er sich in seinem Lebenslauf mit dem wertlosen FUT-Titel «Diplom-Ökonom» schmückte. Das war kein Einzelfall. Erfrischend offen sagt Estermann: «Einige haben sich sogar bei staatlichen deutschen Universitäten für Professuren beworben. Mit einem Titel von uns! Stellen Sie sich das mal vor! Da ging das Theater natürlich los.»

Nicht nur bei den Titeln, auch bei der FUT selbst war Bluff angesagt. Beispiel «Universitätsleitung». Laut FUT-Website heisst der Rektor «M. Fülöp». Estermann bestätigt, damit sei Margit Fülöp gemeint. Fülöp selber, kaufmännische Angestellte aus St. Gallen und einzige Cosmos-Verwaltungsrätin, bestreitet dies allerdings vehement.

Universität ohne Lehrpersonal und ohne Schulräume.

Kaufmännische Angestellte als «Universitätsleitung».

«Stehe voll dahinter»

Nationalrätin Yvette Estermann sass ein Jahr im Verwaltungsrat.

Foto: Keystone